

X. Beitrag zur deutschen Käferfauna.

Von

J. Schilsky in Berlin.

Nach einer Mittheilung des Herrn Eggers in Eisleben verschwinden durch die Trockenlegung des salzigen Sees daselbst die meisten Salzkäfer. *Pogonus luridipennis*, *Heterocerus parallelus* werden schon seit Jahren dort nicht mehr gefunden. Nur der Soolgraben bei Artern gilt noch als Fundstelle. Es sind von der Regierung Vorkehrungen getroffen, daß diese Salzstelle erhalten bleibt.

Einige Arten der Salzkäfer werden noch einzeln am süßen See gesammelt. *Anthicus nectarinus* Panz. ist jedoch auch bei Eisleben nachgewiesen (Eggers!).

**Hydroporus foveolatus* Heer (*nivalis* Sharp) ist märkisch. Von mir bei Neu-Hardenberg gesammelt und von Dr. Régimbart determinirt.

Charopus concolor F. erhielt ich aus Dessau (Nebel!).

**Mycetochara 2-pustulata* Illig. ist märkisch; von Hr. Jänichen bei Lehnin im Mulm eines alten Pflaumenbaumes gef.

Mordella leucaspis Küst. ist identisch mit *brevicauda* Cost., da *leucaspis* 1849, *brevicauda* 1854 beschrieben wurde, so hat der erstere Name Priorität; *leucaspis* bildet eine bemerkenswerthe Var. von der sehr veränderlichen *M. aculeata*. Ich besitze reichliches Material aus Dalmatien, der Heimath der *leucaspis*.

Anaspis subtestacea Steph. wird von Heyden (die Käfer von Nassau und Frankfurt) irrthümlich aus jener Gegend angeführt. Obgleich von Emery als solche bestimmt, haben sich diese Ex. als neue deutsche Art, *latipalpis* m.¹⁾ entpuppt. Da diese Art außerdem noch bei Bentheim vorkommt, Westhoff *subtestacea* auch aus Westfalen anführt, so vermuthe ich, daß auch diese Ex. hierher gehören. Sie gleicht der *subtestacea* in der Färbung ungemein, hat aber eine gelbe Unterseite (selten sind die 3 letzten Bauchsegmente dunkler), nur das 3. Segment des ♂ hat 2 Anhänge (bei *subtest.* das 2. und 3.), außerdem sind die Vordertarsen des ♂ schwach

1) Vergl. Schilsky, Forts. von Küster und Kraatz, Heft 31, 73, welche Neujahr 1895 erscheint und fast sämtliche Mordelliden und Anaspiden bringt.

erweitert, das 1. Glied ist doppelt so lang als das 2., bei *subtest.* sind dieselben stark erweitert, das 1. Glied ist nur halb so lang als das 2.

Anaspis (Nassipa) Costae Em., in Böhmen von Skalitzky bei Jungbunzlau mehrfach gesammelt, variirt in der Farbe der Flgd. sehr. Typische Ex. haben schwarze oder schwarzbraune Flgd.; diese werden etwas heller, an der Schulter tritt eine gelbliche Makel auf, oder die ganzen Flgd. werden gelb. Diese Form gleicht dann der *flava* ungemein und ist im weiblichen Geschlecht schwer zu unterscheiden. Bei *flava* (♀) ist das 3. und 4. Fühlerglied gleichlang, das 6. ist schon schnurförmig und von den folgenden, vollständig perlschnurartigen Gliedern wenig verschieden; bei *Costae* (♀) ist das 3. Glied kürzer als das 4., Glied 5 und 6 sind konisch, die übrigen so lang als breit, sehr schwach schnurförmig; die ♂ bei *Costae* sind leicht an den Anhängen zu unterscheiden. Für die gelbe Form schlage ich den Namen *Skalitzkyi* vor. Die von Heyden (Käfer von Nassau und Frankfurt, 1. Nachtr. p. 24) angeführten 2 Ex. dieser Art von Frankfurt sind *ruficollis* F. Die langen Anhänge zeichnen gerade *ruficollis* aus. Die beiden Ex. haben keine perlschnurartigen Fühler.

Zonabris-12-punctata Oliv. sammelte Hr. Eggers (Eisleben) in Mecklenburg-Schwerin häufig auf *Leontodon hastilis* und *Hieracium umbellatum*; 4 Ex. davon in meiner Sammlung. Ein anderes Ex. erhielt ich von Hrn. Degenhardt (Clausthal) aus der Lüneburger Haide. Es ist auffallend, daß sich eine solche ansehnliche Art bisher den Augen der Sammler entzogen hat. Aus der Lüneburger Haide wird nun auch *Z. 4-punctata* L. angeführt (D. Ent. Z. 1891, p. 156). Hr. Degenhardt übersandte mir auch diese Art, konnte mir aber nicht mit Bestimmtheit sagen, ob diese Ex. aus der Lüneburger Haide stammen; *4-punct.* muß für Deutschland daher noch als fraglich gelten.

Ceuthorrhynchus timidus Weise sammelte Hr. Nebel bei Dessau.

Polydrosus amoenus Germ. sammelte ich zahlreich am großen Arber auf Himbeersträuchern, dann bei Schwarzbach im Isergebirge und im Altvater.

**Cryptocephalus rufipes* Goeze variirt bekanntlich in der Färbung des Halssch.; an der Basis desselben treten nicht selten 2 schwarze Makeln auf, die sich verbinden können und sich endlich derartig ausdehnen, daß nur noch der schmale Vorderrand und ein breiterer Seitenrand roth bleibt (v. *hispanus* Seidl.). Herr Stockmann fing alle 3 Formen auf der Insel Langeoog, *hispanus* besitze ich in 1 Ex. auch aus der Mark.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [1895](#)

Autor(en)/Author(s): Schilsky Friedrich Julius

Artikel/Article: [X. Beitrag zur deutschen Käferfauna. 217-218](#)